

Kooperationsveranstaltung mit der HSS Die öko-soziale Marktwirtschaft auf dem Prüfstand

Donnerstag, 14. November 2019 um 16:00 Uhr

Konferenzzentrum München der Hanns-Seidel-Stiftung,
Lazarettstraße 33, 80636 München

Ordnungspolitische Leitplanken für nachhaltige Entwicklung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Professor Meier-Walser,

sehr geehrter Herr Professor Belz,

sehr geehrter Herr Abgeordneter Dr. Huber,

lieber Marcel,

sehr geehrter Herr Dr. Vollkommer,

meine Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie herzlich und freue mich

sehr, dass Sie hier sind!

Heute setzen wir eine gute Tradition fort und

führen gemeinsam mit der Hanns-Seidel-

Stiftung eine weitere

Kooperationsveranstaltung durch.

Dafür bedanke ich mich bei Ihnen, lieber Herr

Professor Meier-Walser und Ihrer Organisation,

ganz herzlich.

Für die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft

und auch für mich persönlich sind die

Veranstaltungen mit der Hanns-Seidel-Stiftung immer ganz besondere Termine.

Denn bei diesen Terminen geht es ums Grundsätzliche – es geht darum, den Blick über den Tellerrand hinaus zu richten.

Das ist heute nicht anders: In den kommenden zwei Stunden wollen wir uns gezielt mit der Frage auseinandersetzen, ob die *Soziale Marktwirtschaft* dem Gedanken der Nachhaltigkeit Rechnung tragen kann.

Nachhaltigkeit – insbesondere in der ökologischen Ausprägung – avanciert derzeit ja zum gesellschaftlichen Leitbild und stellt die Funktionslogik unseres Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells scheinbar in Frage.

So fordern radikale Klimaaktivisten die Abkehr vom System der Marktwirtschaft, sie lehnen wirtschaftliches Wachstum ab und sie peilen eine vollständige Neuausrichtung unserer

Lebensweise an. Dazu stellen manche sogar die Demokratie in Frage.

Ihrem Anliegen erweisen sie damit aus meiner Sicht einen Bärendienst. Denn so werden sie die breite Bevölkerung sicher nicht ins Boot des Klimaschutzes holen!

Als vbw sind auch wir davon überzeugt, dass der Klimaschutz zu den großen Menschheitsherausforderungen im 21. Jahrhundert gehört und die Versöhnung von Ökonomie und Ökologie heute die wichtigste gesellschaftliche Aufgabe ist!

Wir verfolgen aber einen ganz anderen Ansatz als die Klima-Ideologen:

- Wir treten für intelligenten und effizienten Klimaschutz ein.
- Wir treten dafür ein, die Menschen auf diesem Weg mitzunehmen.

- Und deshalb treten wir auch für einen vernünftigen Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem ein!

Dieses Zusammenspiel kann nur in einer Sozialen Marktwirtschaft gelingen. Ich bin felsenfest davon überzeugt: Nur in diesem Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell ist es möglich, unsere Umweltziele zu erreichen und gleichzeitig die soziale Balance zu wahren!

Tatsache dabei ist aber auch: Um beim Klimaschutz voranzukommen, müssen wir ökonomisch erfolgreich sein. Wir müssen uns den Klimaschutz leisten können!

Die BDI-Studie „Klimapfade für Deutschland“ zeigt, dass selbst bei optimaler politischer Umsetzung Mehrinvestitionen von 2,3 Billionen Euro notwendig sind, um unsere Klimaziele in Deutschland einzuhalten. Dieses Kapital muss aber erst einmal erwirtschaftet werden.

Wirtschaftswachstum ist deshalb die

Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung.

Als vbw treten wir natürlich dafür ein, dass wir unseren Kindern und Enkelkindern einen intakten Planeten übergeben.

Wir müssen Ihnen aber auch eine funktionierende Wirtschaft hinterlassen,

- die in der Lage ist, auch ihnen ein erfülltes Leben zu ermöglichen
- und die gleichzeitig das entsprechende Steueraufkommen erbringen kann, um auch in Zukunft Umwelt- und Sozialziele zu finanzieren.

Das verstehen wir unter Nachhaltigkeit! Dafür brauchen wir Wachstum, das wir aber weiter vom Ressourcenverbrauch entkoppeln müssen.

Wir sind überzeugt: Die Soziale Marktwirtschaft ist dafür der richtige Rahmen. Wie keine andere

Wirtschaftsordnung befördert sie die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft.

Die Grundidee der Sozialen Marktwirtschaft ist es ja, dass der Staat die Rahmenordnung festsetzt und die Rolle des Schiedsrichters einnimmt, damit sich auf den Märkten ein fairer Wettbewerb etabliert.

Die individuelle Leistung wird belohnt, der Fortschritt vorangetrieben.

Sozial wird die Soziale Marktwirtschaft dadurch, dass der Wettbewerb auf den Märkten zu Wachstum und Wohlstand führt.

Dieses Streben nach Wachstum gibt wiederum die entscheidenden Impulse für Innovationen. Gerade im Umwelt- und Klimaschutz, in der Energie- und Ressourceneffizienz oder in Recycling-Fragen sind diese Innovationen von entscheidender Bedeutung.

Um den Klimaschutz voranzubringen, brauchen wir also unsere starke Hightech-Industrie und unsere Unternehmen insgesamt, die mit ihrer Innovationskraft klimafreundliche Produkte entwickeln, finanzieren und auf den Markt bringen können. Ich denke da nur an die bayerischen Hersteller von Polysilizium als Grundstoff für Solarzellen oder an die Elektromobilität im Automobilbereich.

Auch auf potenzielles Marktversagen hat die Soziale Marktwirtschaft eine Antwort: Wenn öffentliche Güter wie die Umwelt bedroht sind, greift der Staat in der bereits genannten Rolle als Schiedsrichter ein. Er kann die Spielregeln verändern, etwa in dem er einen Preis für Treibhausgasemissionen festlegt.

Grundsätzlich aber ist es ein entscheidendes Merkmal der Sozialen Marktwirtschaft, dass sich der Staat zurückhält und auf direkte Eingriffe und Verbote verzichtet.

Unser Ansatz beim Klimaschutz entspricht genau diesen Prinzipien:

- Die schöpferischen Stärken Deutschlands ausspielen!
- Nicht auf Verbote, sondern auf Technologie und Innovation setzen!
- Die Wirtschaft als Teil der Lösung betrachten und nicht als Problem

Meine Damen und Herren,

die Soziale Marktwirtschaft hat unserem Land in den vergangenen Jahrzehnten zu einem großen gesellschaftlichen Fortschritt verholfen.

Unser Wirtschaftswachstum ermöglicht einen umfassenden Sozialstaat, der mittlerweile weit mehr leistet, als die Absicherung gegen zentrale Lebensrisiken. Heute fließen über 29 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in soziale Zwecke.

Damit ist klar: Die Soziale Marktwirtschaft erreicht zweifelsohne soziale Nachhaltigkeitsziele.

Auch mit Blick auf die Ökologie, weist die Soziale Marktwirtschaft schon jetzt eine gute Zwischenbilanz auf:

- In den letzten 30 Jahren hat sich das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland mehr als verdoppelt. Zeitgleich haben sich die Treibhausgas-Emissionen um über 30 Prozent verringert.
- Im gleichen Zeitraum ist die CO₂-Produktivität – also das Verhältnis zwischen CO₂-Emissionen und BIP – in Bayern um rund 80 Prozent gestiegen.

Wir erleben in den letzten Jahren also schon eine deutliche Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und CO₂-Ausstoß.

Diesen Weg müssen wir jetzt fortsetzen – und das tun wir.

Der Klimakompromiss der Bundesregierung geht da aus unserer Sicht in die richtige Richtung: Er setzt überwiegend auf marktwirtschaftliche Instrumente, auf Anreize und Förderung – so wie es in der Tradition der Sozialen Marktwirtschaft erfolgsversprechend ist.

In Bayern sind wir natürlich immer ein Stück weiter, als auf Bundesebene. Die Bayerische Staatsregierung hat zahlreiche zusätzliche Maßnahmen zum Klimaschutz auf den Weg gebracht, die wir als vbw unterstützen.

Auf unsere Initiative hin werden wir zum Beispiel den *Umweltpakt Bayern* gemeinsam mit der Staatsregierung zum *Umwelt- und Klimapakt* weiterentwickeln. Auch dieser Pakt wird wie sein Vorläufer auf Freiwilligkeit und partnerschaftliches Handeln von Staat und Wirtschaft setzen, also auf Kooperation statt Konfrontation.

Im Rahmen des neuen Paktes planen wir als vbw zahlreiche Services für unsere Mitglieder, um sie dabei zu unterstützen, in der Produktion noch stärker als bislang Energieeinsparungspotenziale zu nutzen und die Ressourceneffizienz zu steigern.

Meine Damen und Herren,

ich bin fest davon überzeugt, dass uns die Soziale Marktwirtschaft die passenden Leitplanken für eine nachhaltige Entwicklung liefert.

Wenn wir uns an diesen Leitplanken orientieren und Fahrt aufnehmen, kommen wir auch beim Klimaschutz mit steigendem Tempo voran!

Ich freue mich jetzt auf spannende Impulse aus Wissenschaft und Politik sowie ein angeregte Diskussion.

Vielen Dank!